

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 31

Rubrik: Soldaten schreiben uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

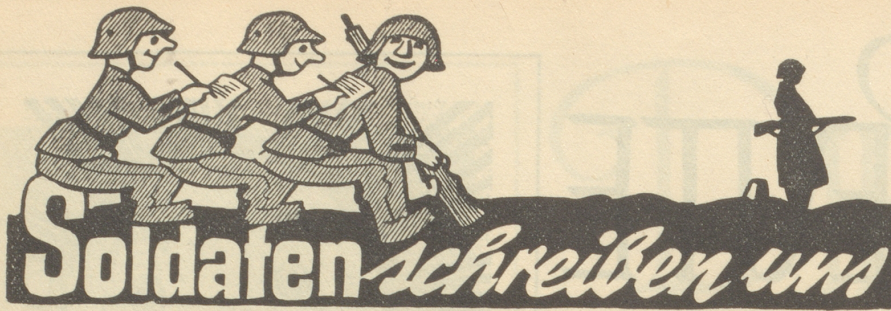
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stallgesang eines friedfertigen Kavalleristen

Melodie: Du Schwert an meiner Seite ...

Du Pferd, auf dem ich reite,
Du Schlachtenroß so stolz,
wie reizvoll dünkt mich heute
das Schaukelpferd aus Holz,

auf dem ich einst, vor Jahren,
durchs Speisezimmer ritt
und gegen die Gefahren,
die mir nicht drohten, stritt.

Dich muß ich täglich peinlich
blitzblank und sauber putzen.
Mein Schaukelpferd war reinlich
und tat sich nicht beschmutzen.

Stets hast du Lust zu fressen,
dein Appetit ist groß.
Mein Schaukelpferd indessen
war ganz bedürfnislos.

Verdauen tust du stündlich:
goldgelbe Kugelein ...
Mein Schaukelpferd war gründlich
verstopft und stubenrein.

Das schaukelte gemütlich
quer durch sein enges Reich,
Dein Gang ist unterschiedlich,
doch selten sanft und weich.

Vielmehr, sobald ich wieder
auf eignen Füßen geh,
tun mir gleich alle Glieder
Von Kopf zu Füßen weh.

Sei nicht gekränkt darüber,
mein Schlachtenroß so stolz:
mir wäre wirklich lieber
ein Schaukelpferd aus Holz ... M. D.

Ein Urlaubsgesuch! Grund: «Dün-
gende Landwirtschaftliche Arbeiten spe-
ziell Kirschen pflücken. Der Vater ist
allein 62 Jahre alt und nicht mehr
schwindel frei.» Mittr. X.

Lieber Nebi, man muß sich zu helfen wissen, hör bitte zu: Wir haben in unserem Zug, für ein etwas abgelegenes Pferdekanthaus, eine Stallwache organisiert, die während der Nacht im Pferdestall zu schlafen hat. Die Schlafstätte ist durch ein Brett vor den Hufschlägen der Pferde nur mangelhaft geschützt. Der Schlafende wird überdies durch die Unruhe der Pferde, durch Mäuse, Ratten und durch andere, kleinere Lebewesen, erheblich behindert.

Fahrer Hälfterli, der nicht auf den Kopf gefallen ist, läßt sich im Nachbarhaus ein warmes, molliges Bett herrichten, um all den genannten Unannehmlichkeiten zu entgehen. Vor dem Schlafengehen klemmt er aber noch vier Strohhalme oben zwischen Stalltüre und Türrahmen ein, die unfehlbar herabfallen, sobald jemand die Türe öffnet.

Am Morgen ist er selbstverständlich eine Stunde vor Tagwache im Stall und bemerkt am Fehlen der Strohhalme, daß während der Nacht Besuch dagewesen sein muß. Noch vor dem Morgenessen braust der Wachmeister heran und schnauzt: «Wär het letschti Nacht Stauwacht gha?» «Wachmeischter, Fahrer Hälfterli.» «Jä, wo sit der de gsi?» Hälfterli

ist natürlich keinen Moment verlegen: «Ja, luegit Wachmeischter, i ha haut täicht, äs sig besser i higi chaut im Tenn, aus am Morgen e verschlagne Gring im Stau!» Der Wachmeister ist platt und schwört, bei der nächsten Kontrolle auch einen Blick ins Tenn zu werfen ... Fhr. Kpl. Epf.

Der Spatz schmeckt etwas eigentümlich. Der Klepper war weiß der Deigeler woran abgestanden. Schon flucht die Truppe auf den Fourier. Darauf das Kompagniechalt: «Eh, tüend ä nöd eso; früsch verreckt isch grad wie gmetzget.» Füs. Haga

Ich mußte einen Lehrer vertreten, der als Telefonsoldat zum Ablösungsdienst eingerückt war. Um meinem Kollegen eine Freude zu bereiten, ließ ich ihm durch seine Schüler ein Briefchen schreiben. Es gelang aufs beste und nun warteten die Bürschchen nur noch auf die Adresse, die ich ihnen an die Tafel schrieb. Aber was hatte nun wohl das «Tf. Sdt.» zu bedeuten? Lange fand keiner die Lösung, bis sich schließlich der kleine Fritz meldete und begeistert ausrief: «Tapferer Soldat!» F. E.

Die Interkantonale
Landes-Lotterie
ist ein grosses Hilfswerk, das unzählige wohltätige und gemeinnützige Institutionen unterstützt. Kaufen Sie deshalb jeden Monat ein Los. 40944 Treffer mit einer Gewinnsumme von über ½ Million Franken gelangen monatlich zur Auszahlung.

13. August

Ziehung der 32. Tranche